



Den unsichtbaren Linien des QM auf der Spur. Eine netzwerkanalytische Fallstudie

Dr. MARIA KONDRATJUK & CLAUDIA WENDT, M.A.

4. Internationale Tagung des Österreichischen Netzwerks für Qualitätsmanagement
und Qualitätsentwicklung im Hochschulbereich

Partner – Perspektiven – Professionen: Qualitätsmanagement als integrativer Rahmen

15.–16.02.2018, WU Campus Wien

Ablauf

- **Kontext und Implikationen**
- **Metaperspektive auf Netzwerke und Begründung für Netzwerkanalyse**
- **Netzwerkanalytische Fallstudie – Konzept**
- **Fragen und Diskussion**

Kontext

Forscherperspektive:

- Annäherung an das Thema durch qualitativen Forschungsansatz
- Abgrenzung von Steuerungslogiken/ Wirksamkeitsforschung → induktives, zirkuläres Vorgehen

Fokus:

- methodisch begründetes Konzept
- Forschungsdesign vorstellen

Erkenntnisinteresse:

- Abbildung von formalen, informellen und sozialen Netzwerken (Lokalisierung der Akteure und Beschreibung von deren Rollen im Netzwerk)
- Handlungsstrategien und subjektive Sinnkonstruktionen von Akteuren auf

Kontext

OVGU im Kurzüberblick:

- Universität mit ca. 14.181 Studierenden (Stand: 10/2016)
- Technisch geprägtes Profil
- 9 Fakultäten

QM an der OVGU:

- zentrales Qualitätsmanagement und dezentrale Qualitätsbeauftragte, Taskforce Systemakkreditierung → formale Strukturen
- Umstellung von Programm- auf Systemakkreditierung (Abschluss des Verfahrens bis Mitte 2019)

Implikationen?

Methodisches Vorgehen:

- Lokalisierung der Akteure
 - Handlungs(-spiel)räume sichtbar machen
 - Art der Beziehungen ablesen
- Analyse der Selbst- und Fremdzuschreibungen der Akteure
 - In Bezug auf Rollenbilder
 - In Bezug auf deren Rolle(n) im Netzwerk
 - ...

Implikationen? Aufdecken von (unsichtbaren) Strukturen

- effektive Organisation des QM
- Ausgestaltung des kommunikativen Austauschs zu Qualitätsfragen (Förderung des internen Dialogs)
- ...

Anmerkungen aus Metaperspektive

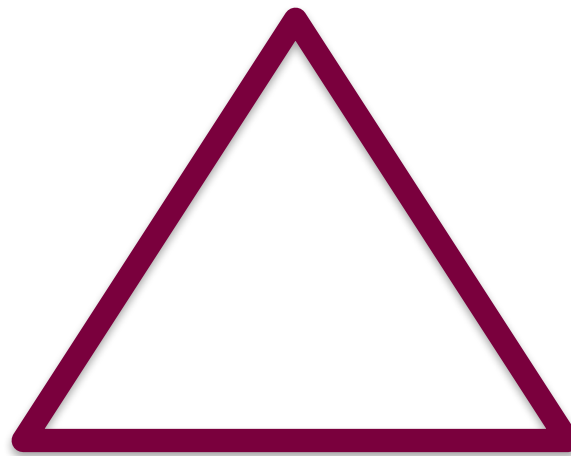
- Bedingungen und Bedeutungen von Netzwerken > Beobachtungen von Veränderungen von Netzwerken (Projektkontexte usw.)
- Unterscheidung von Kooperation, Netzwerk, Zusammenarbeit und Austausch
- Funktionen von Netzwerken: Organisationsentwicklung, Strukturentwicklung, Reduzierung von Redundanzen, Verringerung Konkurrenz, Erhöhung Kooperativität, Bündelung von verknüpften Ressourcen, Wettbewerbsvorteile schaffen
- Fokus auf Dynamik und Entwicklung von Netzwerken: initiiert und intendiert vs. durch soziale Praxis entsteht etwas (Arbeitsbündnis mit Handlungsproblematiken (Vagheit, Norming Phase, Nachhaltigkeit von Netzwerken)

Was kann ich mit NWA abbilden und analysieren?

- Abbildung von Strukturen und Positionierungen (Bezugnahmen, Zentralität, Peripherie)
- aber nicht Erschließung von Sinn > z.B. Denk- und Interpretationszusammenhänge, handlungsleitende Motive usw.
- Visualisierungen aus der sozialen Netzwerkanalyse werden nicht richtig bzw.
- rein quantitative Verfahren führen zu verkürzten Interpretationen > qualitative Anreicherung (was bedeutet konkret Zentralität und Peripherie?)
- Aufdecken struktureller Löcher (BURT 1992)
- Darstellung der Beziehung zwischen Akteuren/Aktanten (sozialweltlich arrangierte Bezugnahme)
- nicht nur formale und „sichtbare“ Punkte und Verbindungen, sondern auch informelle und „unsichtbare“

Forschungssystem kommunikativer Sozialforschung

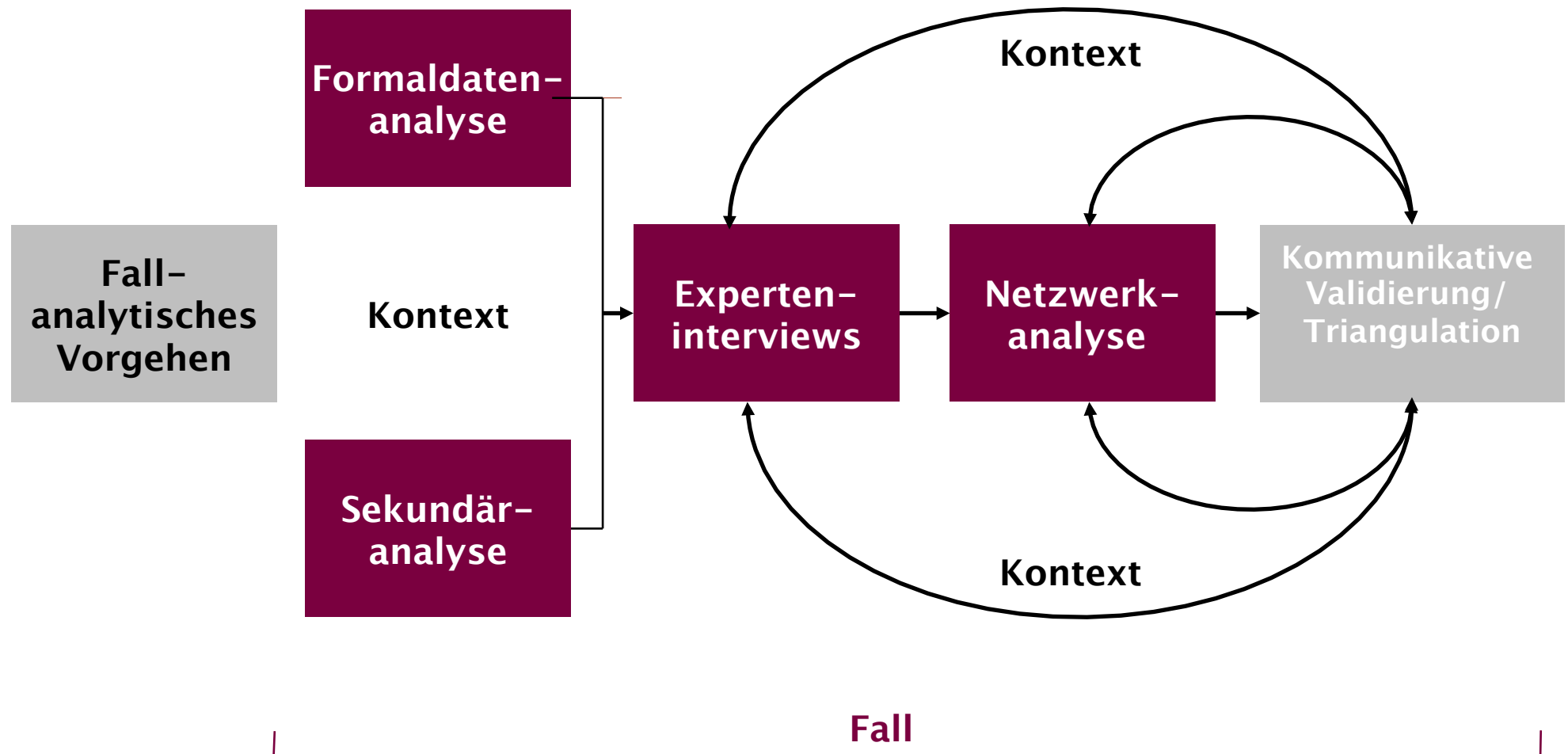
Auftraggeber
(Forschungs- und Entwicklungsziele)
Konkret: QPL, Verbesserung der Lehre, „Heterogenität“



Forschende
(Forschungsziele und -fragen,
Veränderung des Gegenstandes,
Verstehen von Welt)

untersuchtes System
(Handlungspraxis und
Empirie, Beforschte)

Forschungsdesign – Fallanalytisches Vorgehen



Forschungsdesign – Fallanalytisches Vorgehen

- Fallanalyse als übergreifende Forschungsstrategie
 - ermöglicht regelgeleitetes Vorgehen, lässt aber die Wahl der Methoden und der Auswertung offen (vgl. LAMNEK 2005: 4)
 - Material kann vielfältig sein (Interviews, teilnehmende Beobachtung, Sekundärdaten etc.)
- Fallanalytisches Vorgehen kann dabei explorativ, deskriptiv oder explanatorisch ausgerichtet sein → unterschiedliche Methoden bedienen die unterschiedlichen Funktionen
- Zentrale Bedeutung des fallanalytischen Vorgehens:
 - Kontextbezug
 - Reflexivität von Forscher und Forschung → Offenheit im Verfahren
 - Theoretische Vorstrukturierung wird dem Erkenntnisgewinn durch Prozesscharakter nachgeordnet (KRAIMER 2002: 221)

„Die Verwendung von Fallstudien eignet sich für die Erforschung von Gegenwartsphänomenen in ihrem Alltagskontext und ist durch fließende Grenzen zwischen dem Untersuchungsobjekt und seinem Umfeld gekennzeichnet“ (YIN 1981: 59).

- Ein Fall kann eine Person oder ein soziales System (i.S.v. soziale Einheiten wie Gruppen, Organisationen) abbilden

Forschungsdesign – Formaldatenanalyse

Identifikation von Dokumenten:

Übergeordnete Dokumente zur Kontextualisierung:

- European Standards and Guidelines (ESG)
- Landeshochschulgesetz Sachsen-Anhalt
- Zielvereinbarungen Hochschule – Land

Universitätsinterne Dokumente mit Repräsentationsfunktion:

- Hochschulentwicklungsplan
- Leitbild der Universität
- Leitbild und Leitlinien für Studium und Lehre
- Fakultätsleitbilder
- ...

Forschungsdesign – Sekundäranalyse

Vorangegangenes Forschungsprojekt (2017)

- Gegenstand der Untersuchung: Akzeptanzförderung in Veränderungsprozessen am Beispiel der Systemakkreditierung
- Ziel: Ableitung von akzeptanzförderlichen Bedingungen in der Gestaltung eines Veränderungsprozesses
- Methode: Leitfadeninterviews (teil-standardisiert)
- Befragte: 8 Teilnehmende der Taskforce Systemakkreditierung (geschichtetes Sample; Vertreter der verschiedenen Statusgruppen)

Relevanz für die netzwerkanalytische Fallstudie:

- Taskforce Systemakkreditierung als Beispiel eines formalen Netzwerks im QM → Kommunikation, Rollenwahrnehmungen
- Analyse handlungsleitender Motive der Akteure (Legitimation, Mikropolitik,...)
- Sichtbarkeit von starken/ schwachen Beziehungen im formalen Netzwerk

Forschungsdesign – Experteninterviews

- Experteninterviews als besondere Form qualitativer Interviews, leitfadengestützt, offen (MEUSER/NAGEL 1991, 1994, 2005; BOGNER/LITTIG/MENZ 2014)

Experteninterviews „haben ihren besonderen Reiz darin, daß sie Aufschluß geben über diejenigen Handlungskonzepte und Wissensbestände, die die Prozesse des sozialen Wandels und der Modernisierung steuern, vorantreiben und retardieren“ (MEUSER/NAGEL 1994: 181).

- Expertenstatus wird von den Forschenden verliehen
- Wissen über die Struktur (Organisationsformen, organisationale Zusammenhänge, Akteure in institutionellen Zusammenhängen)

„Es geht [...] um das Aufspüren des impliziten Wissens („tactic knowledge“) im Sinne von Polanyi und der exklusiven Wissensbestände der Experten über ungeschriebene Gesetzmäßigkeiten sozialen bzw. institutionellen Handelns und der zu Grunde liegenden Bedeutungsgehalte“ (MÜLLER-MUNDT 2014: 269)

- Experten sind Teil des Handlungsfeldes, dessen Probleme gelöst werden sollen und damit Teil des Problems

Forschungsdesign – Soziale Netzwerkanalyse (SNA)

Aus Sicht der sozialen Netzwerkanalyse sind Netzwerke definiert als Akteure, die miteinander über Beziehungen verbunden sind (KILDU/TSAI 2003: 12).

- Akteure auf individueller, organisatorischer und intraorganisatorischer Ebene mit unterschiedlichen Beziehungen (kognitiv, affektiv, interaktiv über Mitgliedschaft, soziale Rolle)
- Abbildung von Netzwerken: Ähnlichkeit einzelner Subjekte hinsichtlich bestimmter Eigenschaften, Arrangement in quadratischer Matrix (Sender- und Empfängereigenschaften, gerichtet: Austausch, symmetrisch/ungerichtet: Fragen um Rat, asymmetrisch), Vorhandensein einer Beziehung, Stärke einer Beziehung, Häufigkeit, Orte, Positionen
- Gesamtnetzwerk: Rückschlüsse über die Dichte des Netzwerkes, strukturelle Merkmale eines Netzwerkes (daraus resultierende strukturelle Positionen, die den Akteuren mehr oder weniger Handlungsspielraum, Ressourcenzugriff und Macht ermöglichen)

➤ Soziogramme

Forschungsdesign – Soziale Netzwerkanalyse (SNA)

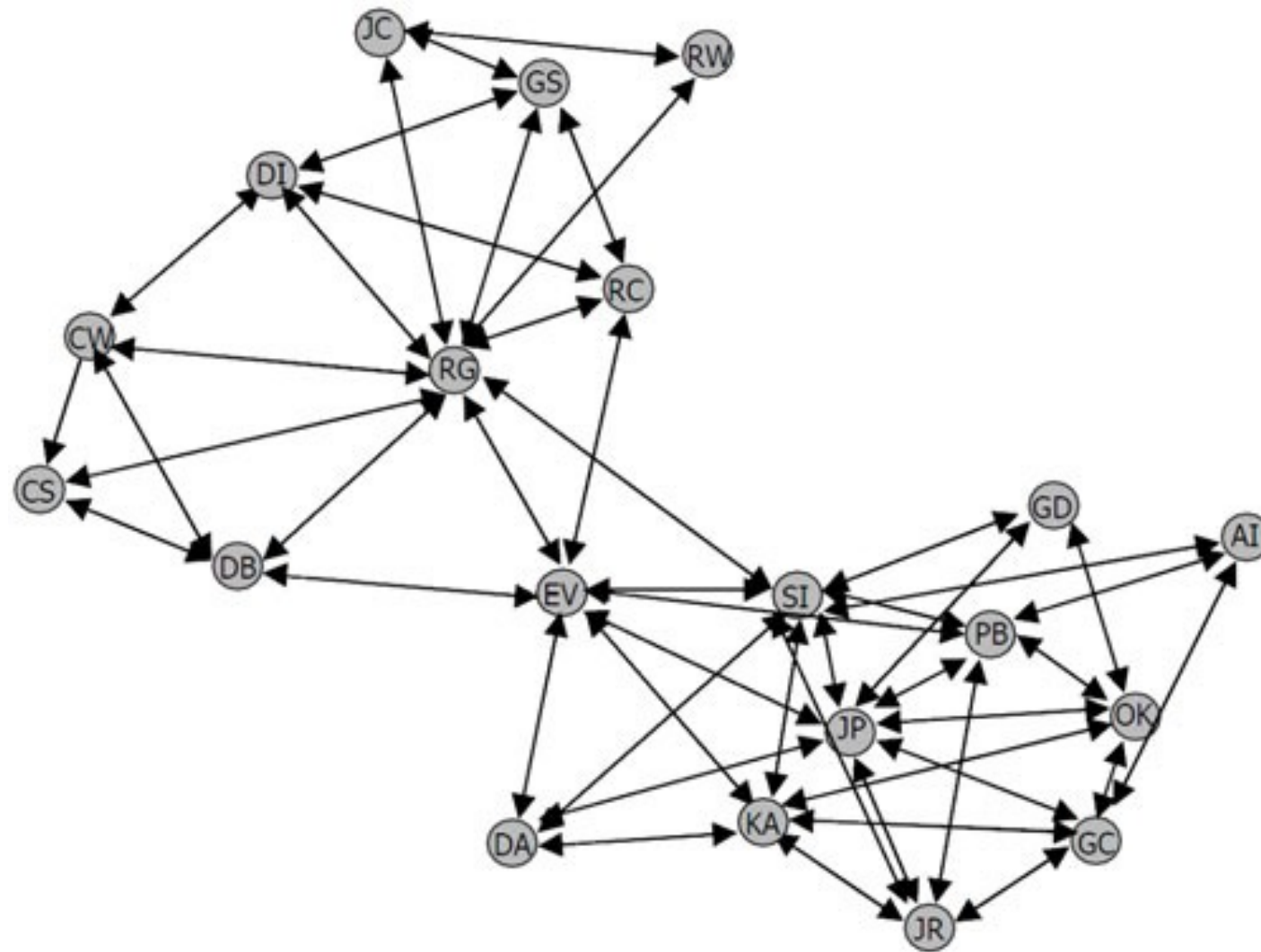


Abb.: Der Informationsfluss in einer virtuellen Arbeitsgruppe (CROSS u. a. 2002)

Forschungsdesign – kommunikative Validierung und Triangulation

...als forschungsleitende Prinzipien

Kommunikative Validierung: als Überprüfung der Gültigkeit und Reichweite von empirisch gewonnenen Ergebnissen

- durch Rückspiegelung der Ergebnisse an die Personen aus dem beforschten Feld
- in einer gemeinsamen, dialogischen Auseinandersetzung über die Ergebnisse und Diskussion darüber
 - Präzisierung der bereits gewonnenen Ergebnisse
 - Herstellung einer gemeinsamen Praxis mit den Beforschten

Triangulation: Forschungsgegenstandsangemessenheit!

- Rekonstruktion von handlungsleitenden Strategien der Akteur_innen und Verknüpfung dieser mit Positionierungen und der Struktur der Beziehung zu anderen Akteur_innen

Diskussion, Austausch...

- Haben Sie Erfahrungen mit der Durchführung von Netzwerkanalysen?
- Wäre eine Betrachtung als bi-modales Netzwerk möglich oder sinnvoll? (Alter-Aktant: unterschiedliche Alteri nehmen Bezug auf ein Objekt, hier QM)

Vielen Dank!

Maria Kondratjuk und Claudia Wendt

maria.kondratjuk@ovgu.de / claudia.wendt@ovgu.de